

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 50.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. Juni

1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile ober deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Das R. Ministerium des Innern hat unter Abänderung des Erlasses vom 18. Februar 1841 für die Ausstellung der oberamtlichen Reise-Borweise folgende Vorschriften ertheilt:

- 1) Borweise dürfen bios ausgestellt werden
 - a für Personen, welche in den an Württemberg gränzenden Ländern gemeine Hand- oder landwirthschaftliche Arbeiten verrichten wollen und sich hiezu weder durch ein Wanderbuch, noch durch ein Gesindedienstbuch legitimiren können;
 - b für den Geschäfts-Verkehr der Gränzbewohner und
 - c für Personen, welche zum Nachweise ihrer persönlichen Verhältnisse im Innlande eine Legitimationsurkunde nöthig zu haben glauben.

Eine Beglaubigung der Borweise durch höhere Behörden findet nicht statt.

- 2) Die Gültigkeitsdauer der Borweise darf höchstens drei Monate betragen. Abgelaufene Borweise dürfen nicht erneuert werden, sondern sind erforderlichenfalls durch neue zu ersetzen.
- 3) Der Borweis darf nur für eine Person ausgestellt, also nicht auf Begleiter ausgedehnt werden.
- 4) Für einen Borweis ist von den Betheiligten eine Sportel von 15 fr. zu entrichten, sonst nichts.

Indem das Oberamt Vorstehendes den Ortsvorstehern mittheilt, werden dieselben darauf aufmerksam gemacht, daß den unter 1) a. erwähnten Personen keine Dienstbotenbücher, sondern Zeugnisse zu Erlangung oberamtlicher Reise-Borweise auszustellen sind und daß die zu 4) erwähnte Sportel nachgelassen wird, wenn die Mittellosigkeit der betreffenden Person von dem Ortsvorsteher bezeugt ist.

Den 23. Juni 1856.

R. Oberamt. Baur.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, am 1. Juli den Betrag der Ausstände der Gemeindepflege pro 1855/56

- a. an Steuern,
- b. an anderen Schuldsigkeiten

dem Oberamt anzuzeigen.

Den 23. Juni 1856.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Die Gemeinde- und Stiftungs-Etats pro 1856/57 sind bis 15. Juli dem Oberamt zur Revision vorzulegen.

Den 23. Juni 1856.

R. Oberamt.
Baur.

Diesjenigen Personen, welche laufende Invalide bei der Oberamtspflege beziehen, haben die auf den 30. d. M. verfallenen Raten längstens bis zum 5. Juli d. J. (aber auch nicht balders als am 30. d.) in Empfang zu nehmen oder nehmen zu lassen, wobei jeder ein obrigkeitliches Zeugniß mit einer demselben beigefügten Hauptquittung für das Etatsjahr 1855/56 genau nach dem Formular im Enzthäler von 1848 Seite 223 beizubringen hat. Auch diejenigen, welche Militär-Gratiale auf einen bestimmten Verfalltag genießen, haben solche, soweit sie noch nicht erhoben wurden und noch in das Etatsjahr 1855/56 gehören, ebenfalls bis längstens 5. Juli d. J. abzulangen, wobei beizubringen ist:

- 1) ein Zeugniß des Gemeinderaths, daß die betreffende Person
 - a. an dem bestimmten Tag noch lebe,
 - b. des Gratials noch würdig und bedürftig sey.

- 2) eine dem Zeugniß angehängte Quittung über den Empfang des Betrages.

Sollten unter den Gratialisten Veränderungen durch Todesfälle eingetreten seyn, so hat der betreffende Ortsvorsteher hievon sogleich Anzeige an die Oberamtspflege zu machen, wie

überhaupt die Ortsvorsteher für Beobachtung vorstehender Aufforderung zu sorgen haben, da dem Oberamtspfleger zur Einsendung der Rechnung an die Ministerialkasse ein Termin gesetzt ist.
Neuenbürg, den 21. Juni 1856.

K. Oberamt.
Baur.

Revier Schwann und Herrenalb.

Der in Nr. 49 dieses Blattes auf den 30. d. M. ausgeschriebene Holz-Verkauf kann eingetretener Hindernisse wegen erst am 3. Juli statt finden.

Neuenbürg, den 22. Juni 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Wilddbad.

Verkauf

von 4000 Stück tannen Lang- und Klotz-Holz aus dem Löwenwald am 3. Juli, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Wilddbad.

Neuenbürg, den 22. Juni 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Bekanntmachung für Flößer.

Der nach der letzten Nummer dieses Blattes auf den 25. d. M. festgesetzte Fahr-Termin für die Langholzflöße auf der kl. Enz wird aus Anlaß der inzwischen eingetretenen ungünstigen Witterung abermals bis auf Weiteres verlängert.
Den 22. Juni 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Wilddbad.

Verkauf

von 1200 tannenen Nuzholz-Stämmen auf dem Stoc, aus dem Güterberg, Abth. 2, am 1. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Wilddbad.

Neuenbürg, den 22. Juni 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Montag den 30. Juni, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Eschenrieth, Benzelsbruck, Schnapperle, Keuplaz, Kälberbrunnerweg, Steinacherreich u. verkauft:

7457 Stamm Langholz, größtentheils Gemeinholz,

336 Säglöße, 19 Stamm buchen Werkholz,

120 buchen und 584 tannene Stangen.

Altensteig, den 19. Juni 1856.

K. Forstamt.
Alber.

Neuenbürg.

Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag den 26. Juni, Vormittags

9 Uhr, werden auf dem Rathhaus hier versteigert aus den Stadtwaldungen

Weinsteige: 10 tannene Klöße mit 266, 8 C.,
1 Birse mit 18, 1 C.,

Miß Ebene: 3 tann. Langhölzer mit 162, 1 C.,
1 1/2 Klafter tannenes Spaltholz,

Alzenberg: 192 tan. Langhölzer
273 tan. Klöße, wo-
runter 7 Spalt-
klöße, } mit 34,774, 2 C.

Das Holz ist sehr schöner Qualität. Die Hälfte des Kaufpreises wird vom Abfuhrtermin an auf 1/2 Jahr angeborgt.

Den 18. Juni 1856.

Stadt-Schuldheissenamt.
Wesinger.

Schwann.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 26. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

kommen aus hiesigem Gemeindewald zum öffentlichen Verkauf im Wald

19 Stück Eichen mit zusammen 2266 C.,
gehalt,

worunter sich theils zu Holländerholz eignet.

A. A.
Gemeinderath-Vorstand.
Bürkle.

Privatnachrichten.

Lüchtige Maurer-Gesellen finden gegen gute Belohnung dauernde Beschäftigung bei der Senfensabrik in Neuenbürg.

Maurermeister,
Krauß und Funk.

Höfen.

Der Unterzeichnete verkauft

Samstag den 28. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

in seinem Hause: 1 Walzenkommod, 1 Bettlad, kleinere Tische, 1 Kinderwägelchen, verschiedenes Haus- und Gartengeräthe, 1 starke Fußwende, 1 Schubkarren, 1 Rüche und 1 Flinte, alte Kleider.

Ferner hat er zu verkaufen: etwa 1800 gut gebrannte Dachplatten, 500—600 Kaminsteine, 1 deutschen Ofen, noch gute Läden.

Oberamtsbaumeister.
Gros mann.

Unterreichenbach.

Arbeiter-Gesuch.

Bei dem Straßenbau in Unterreichenbach finden fleißige Arbeiter gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Die Ortsvorsteher werden ersucht, dieses ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.
Den 23. Juni 1856.

Unternehmer
Wacker und Comp.



Neuenbürg.

Für Auswanderer nach Surinam.

Der Unterzeichnete nimmt noch circa 10 Personen im Alter von 21 bis 32 Jahren, worunter 3 weibliche und 7 männliche, zur Auswanderung nach Surinam an, welche den Betrag der Ueberfahrt nach und nach daselbst abverdienen können. Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Lustbezeugende wollen sich sodann in Bälde melden bei

E. A. Buxenstein.

Michael Burghard und Friedrich Wacker verkaufen das Heugras von 7 Morgen, im Größelthal, wo sich die Liebhaber bei der obern Sägmühle den 28. d. M., Morgens 6 Uhr einfinden können.

Größelthal den 22. Juni 1856.

Es liegen 100 fl. Pflegschafts-Geld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Neuenbürg, den 24. Juni 1855.

Burghard, z. Bären.

Neuenbürg.

Einige runde Tische werden zu kaufen oder über die Dauer der Badfaison in Wildbad zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion des Enzykläters.

Das

Badblatt

für

Wildbad, Ceinach, Liebenzell,

erscheint wieder über die Saison in unserem Verlage mit den vollständigen täglichen Fremdenlisten, den auf die Wälder bezüglichen Bekanntmachungen und den Anzeigen für den täglichen Verkehr.

Zu Anzeigen ist es sowohl wegen des Fremdenverkehrs in Wildbad, als auch wegen der auswärtigen Leser bestens geeignet.

Wir empfehlen das Badblatt insbesondere auch den Gasthöfen der Umgegend zu geneigten Bestellungen, die täglich bei den K. Postämtern oder bei uns gemacht werden können. Probenummern und einzelne Blätter stehen täglich zu Diensten und kann pr. Monat oder für die ganze Saison abonniert werden.

Neuenbürg, im Mai 1856.

Neesh'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Herrenberg, 22. Juni. Die Schätzungen der am 10. Juni durch den Hagelschlag angerichteten Beschädigungen sind beendigt. Dem Ver-

nehmen nach wird der Schaden für die acht Gemeinden Oberjettingen, Kuppingen, Affstätt, Oberjesingen, Gärtingen, Ruiringen, Rohrau und Hildrighausen auf nahezu 432,000 fl., also bei einer Gemeinde durchschnittlich auf 54,000 fl., und für die Markung Herrenberg auf etwa 18,000 fl. angeschlagen. Bei dieser Einschätzung wurde der Scheffel Dinkel zu 8 fl., Gerste zu 10 fl. und Haber zu 5 fl. berechnet. Das K. Oberamt und der landwirthschaftliche Verein gehen den rathlosen Hagelbeschädigten überall mit gutem Rath an die Hand. Ob aber die Landleute, welche so zähe am Hergebrachten hängen, sich in die ertheilten Rathschläge finden werden, ist eine andere Frage. In einigen Markungen, namentlich in Oberjesingen, wurden bereits Buchweizen und Gerste angebaut; letztere hat schon fingerlange Keime getrieben; es wäre zu wünschen, daß dieses Beispiel allgemeiner nachgeahmt würde.

Tübingen. In unserem Rathhause wird eine bedeutende Bau-Veränderung vorgenommen, indem das Schwurgerichts-Lokal von dem untern in den obern Stock verlegt wird.

Baden.

Am 29. Juni wird die dreihundertjährige Einführung der Reformation in allen evangelischen Kirchen des Landes gefeiert werden. Zur würdigen Vorbereitung zu dieser wichtigen Feier hat die oberste Kirchenbehörde eine geeignete Ansprache drucken und in vielen Tausend Exemplaren verbreiten lassen. Zugleich soll an diesem Tage eine Collecte für arme evangelische Gemeinden erhoben werden, die gewiß einen reichen Ertrag ergeben wird, indem in neuerer Zeit jeder denkende Christ das große Glück, einer Kirche anzugehören, die sich die freie Forschung in der heiligen Schrift zum obersten Grundsatz gemacht, um so mehr zu schätzen weiß. Auch soll, um die Spaltungen in der unierten Kirche nicht noch mehr zu fördern und das Treiben der Alslutheraner zu begränzen, die oberste Kirchenbehörde wichtige Schritte vorbereiten, die durch ihre Milde und den versöhnlichen Charakter geiziger seyn dürften, die durch den Ehrgeiz einzelner Pfarrer verleiteten Landleute der Aemter Pforzheim und Bretten wieder mit der Mutterkirche zu vereinigen.

Ausland.

Großbritannien.

Außer der Crampton-Differenz wegen



der Rekrutirungs-Angelegenheiten hat die englische Regierung mit der der Vereinigten Staaten bekanntlich noch die andere wegen der Grenzen der englischen Herrschaft in Centralamerika. Ueber diese Angelegenheit ist ebenfalls eine Note an Mr. Dallas in London eingetroffen. Der letztere wird darin angewiesen, sich direkt mit der englischen Regierung zu verständigen zu suchen, im andern Fall die Bedingungen einer schiedsrichterlichen Entscheidung zu vereinbaren, „aber nur für diejenigen streitigen Punkte, für welche dieses Beilegungsmittel erforderlich oder anwendbar erscheint.“ Wahrhaftig eine Instruktion, aus der man Alles und Nichts machen kann, und kein Wunder, daß Palmerston auf eine Interpellation nicht recht angeben konnte, ob die Regierung der Vereinigten Staaten ein Schiedsgericht annehme oder nicht. — Lord Clarendon und Lord Palmerston haben im Parlamente erklärt, es sey die Absicht der englischen Regierung, die diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten (d. h. zunächst mit Mr. Dallas in London) nicht abzubrechen. (Mr. Crampton, der bereits in London angekommen ist, hat bei seiner Abreise aus Washington am 29. Mai die Gesandtschaft schließen lassen.)

London, 16. Juni. Die Differenz mit den Vereinigten-Staaten nimmt eine bessere Wendung; der amerikanische Gesandte Hr. Dallas verläßt London nicht und die Unterhandlungen währen fort. Jede Kriegsbesorgniß ist geschwunden.

Frankreich.

Die Ueberschwemmungs-Calamität scheint in Frankreich das Ende noch nicht erreicht zu haben. Man berichtet aus Toulouse, 16. Juni, 2 Uhr 30 M. Nachts: Die Garonne steht 4 Metres 50 Centimetres über dem gewöhnlichen Stand. Das Steigen hält an. Alles läßt ein starkes Wachsen befürchten, — Auch aus Lyon wird von einem abermaligen Steigen der Saone berichtet. Ein großer Theil der Ebenen an den Ufern dieses Flusses steht noch unter Wasser. Die Sammlungen

für die Ueberschwemmten in Lyon haben bis jetzt 767,742 Fres. 96 Cent. ertragen.

Der Minister des Innern hat verfügt, daß die in den überschwemmten Departementen selbst gesammelten Unterstützungsbeiträge nicht centralisirt werden, sondern für die Departemente, wo sie gesammelt wurden, bestimmt bleiben sollen.

Italien.

Gegenwärtig sind im Kirchenstaat noch 14,000 Oesterreicher, 6000 Franzosen und 12,000 einheimische Truppen nöthig, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, und diese kosten dem Staate nicht weniger als 300,000 Scudi jährlich.

Miszellen.

Der Kunst- und Alterthumsverein in Ulm hat dieser Tage ein merkwürdiges Geschenk erhalten, nämlich die sogenannten „Schuhe des ewigen Juden.“ Schon seit Jahren spricht man in Ulm von diesen Schuhen, die dort lange mit einer gewissen Scheu verborgen gehalten worden sind. Die Nythe feierte nicht und dichtete ihnen goldene Nägel und wer weiß was Alles zu. Vor vielen, vielen Jahrzehnten soll einst ein Wanderer, der in dem Wirtshaus zur „obern Bleiche“ ein Nachquartier gefunden, diese Schuhe dort zurückgelassen haben. Sie sind ohne Zweifel viele Jahrhunderte alt, von kolossaler Größe und kolossalem Gewicht, zusammen wohl ein Viertel-Centner schwer und mit ungeheuern Nägeln gepflastert. Es scheinen Pönitentiarische gewesen zu seyn, d. h. Schuhe, die von Lästern zur Strafe für ihre Sünden getragen werden mußten. Bekanntlich war die mittelalterliche Beichtpraxis an solchen Fußinstrumenten reich.

(Originelles Bittgesuch.) In der Stadt L—n soll neulich der Todtengräber folgende Bittschrift an den Stadtrath eingegeben haben: „Da in unserer Stadt Niemand oder so gut wie Niemand stirbt, so kann ich nicht mehr leben. Ich habe eine zahlreiche Familie zu ernähren und bitte deshalb, daß ich wenigstens für jedes Grab einen Thaler mehr als seither erhalte. Sollte mir mein billiges Gesuch abgeschlagen werden, muß ich in eine glücklichere Gegend übersiedeln, wo wenigstens so viel Leute sterben, daß der Todtengräber unabhängig leben kann.“

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 21. Juni 1856.

Getreide- Gattungen.	Vorig- er Ref. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Ges- ammt- Betrag Schfl.	Heutig. Ver- kauf. Schfl.	Im Ref. geblieb. Schfl.	Höchster		Wahrer		Niederster		Verkaufs-	
						Durchschnitts- Preis. fl. fr.	Mittelpreis. fl. fr.	Durchschnitts- Preis. fl. fr.	Summe. fl. fr.				
Kernen	9	40	49	43	6	22	—	20	40	19	57	888	48
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	5	—	5	1	4	—	—	13	36	—	—	13	36
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	14	40	54	44	10							902	24

In Vergleichung gegen die Schranne am 14. Juni ist der Mittelpreis des Kernens gestiegen um „ fl. 46 fr.

Brottage

nach dem Mittelpreis vom 7./14. Juni d. J., à 19 fl. 51 fr.
4 Pfund weißes Kernbrod 16 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/8 Loth.

Fleischtage vom 5. Juni 1856 an:

Dachsenfleisch	12 fr.	Dammelfleisch	9 fr.
Rindfleisch	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	12 fr.
Lammfleisch	10 fr.	abgezogen	11 fr.
Kalb- oder Kalbfleisch	9 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. Wessinger.	

